

## Auswertung der Bürgerbeteiligung zum „Strukturkonzept Stadtteilzentrum Neustadt“

Am 24.04.2019 hat der Stadtrat der Stadt Halle (Saale) das „Strukturkonzept Stadtteilzentrum Neustadt“ beschlossen. Im Folgenden wurde durch die Verwaltung eine Ausstellung vorbereitet, um die Bürgerinnen und Bürger über die Planungsgeschichte des Zentrums der ehemaligen Chemiarbeiterstadt Halle-Neustadt und über die Ziele des Strukturkonzeptes zu informieren und ihnen Gelegenheit zur Meinungsäußerung zu geben.

Die Ausstellung fand vom 21. bis 29. Mai 2019 an fünf Terminen zu jeweils drei Stunden im Terrassencafé der Scheibe D (Jobcenter) in der Neustädter Passage 6 in Neustadt statt. Im Vorfeld erfolgte eine Bekanntmachung über das Amtsblatt und Plakate bzw. Aufsteller im Technischen Rathaus und am Ausstellungsort.

Der Beigeordnete für Stadtentwicklung und Umwelt, Herr René Rebenstorf, eröffnete die Ausstellung unter reger Beteiligung von Öffentlichkeit und Presse.

Für die Betreuung der Ausstellung stand während der Öffnungszeiten jeweils eine Mitarbeiterin bzw. ein Mitarbeiter der Verwaltung für Erläuterungen und Fragen zur Verfügung.

Das große Interesse der Bürgerschaft am Thema zeigte sich zu allen Terminen. Insgesamt ca. 200 Bürgerinnen und Bürger besuchten die Ausstellung, verfolgten dabei sehr genau die Ausführungen der Verwaltung, stellten detaillierte Fragen und beteiligten sich an regen Diskussionen zum Konzept. Die Gelegenheit zur Meinungsäußerung an Hand eines anonymisierten Fragebogens wurde durch die Besucherinnen und Besucher ebenfalls gern wahrgenommen.

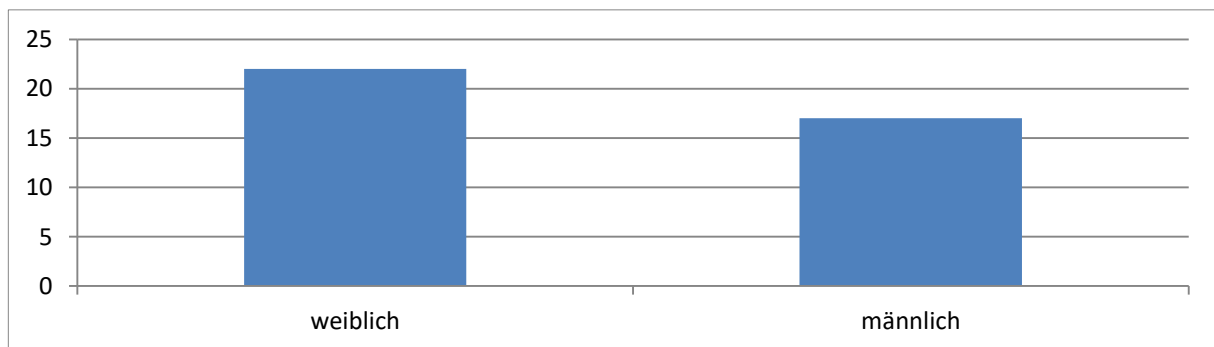
Inhalt des anonymisierten Fragebogens waren statistische Angaben zur Person und Wohnort sowie im inhaltlichen Teil vier Fragegruppen (jeweils offen und geschlossen) zum Stadtteilzentrum und zum Konzept selbst (Anlage).

Die Bürgerbeteiligung wurde umfangreich ausgewertet. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse fließen in die weitere planerische Bearbeitung des „Strukturkonzeptes Stadtteilzentrum Neustadt“ ein. Die Ergebnisse der Auswertung werden im Folgenden dargestellt.

## Statistik zu Besucherinnen und Besuchern

### Anzahl der Besuchenden und Rücklauf

Insgesamt besuchten ca. 200 Personen die Ausstellung. Dabei wurden 34 Fragebögen ausgefüllt, davon fünf gemeinsam (offensichtlich von Ehepartnern). Somit nahmen 39 Personen an der Befragung teil, was einem Befragungsrücklauf von fast 20% entspricht und somit ein gutes Meinungsbild der Gesamtzahl aller Besuchenden vermittelt. 22 Personen waren weiblichen und 17 männlichen Geschlechts.

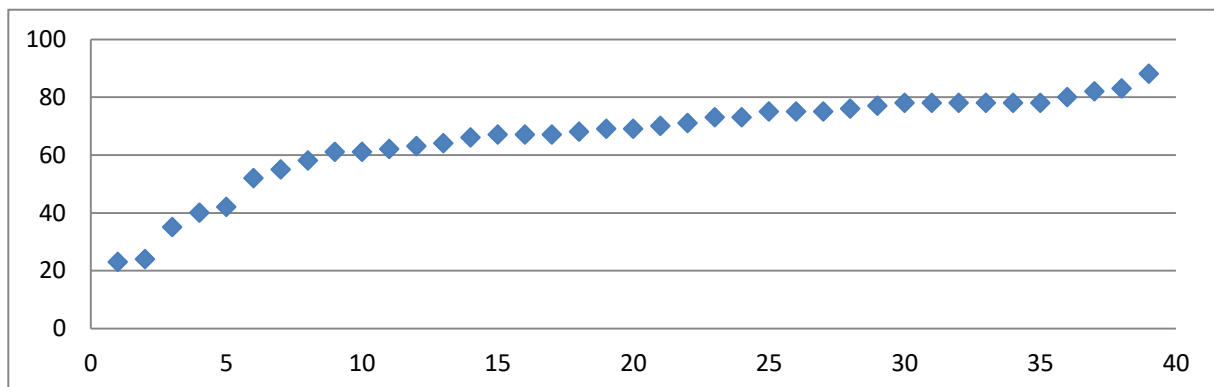


Unterteilung der Befragten nach Geschlecht, Grafik: FB Planen

### Lebensalter und Altersverteilung

Die Ausstellung wurde hauptsächlich von älteren Personen besucht. Die jüngste Person war 22, die älteste 88 Jahre alt. Der Altersdurchschnitt lag bei 66 Jahren.

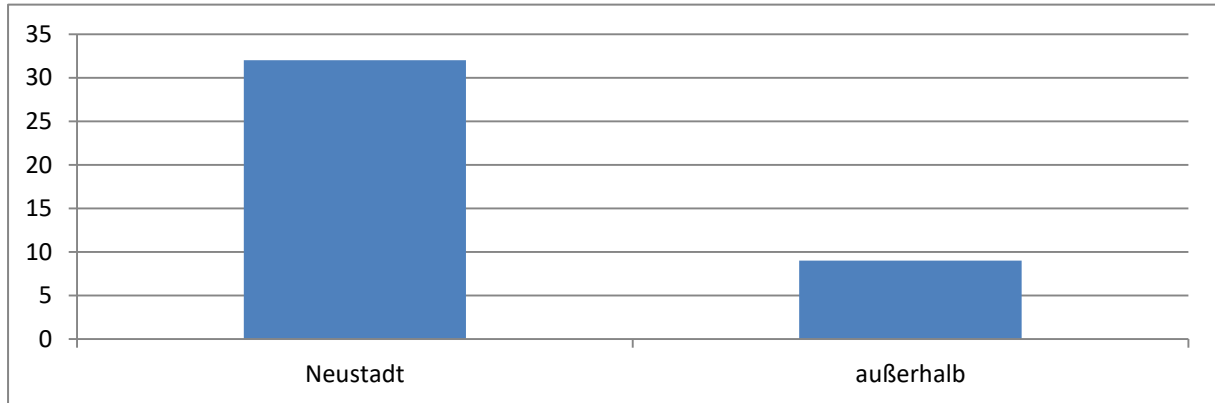
Der statistisch aussagekräftigere Median lag sogar bei 69 Jahren. Dies bedeutet, dass rund 50% der Besuchenden älter und rund 50% jünger als 69 Jahre waren. Die zwei statistischen Ausreißer (23 und 24 Jahre) fallen beim Median im Gegensatz zur Durchschnittsberechnung weniger ins Gewicht.



Verteilung der Befragten nach Lebensalter, Grafik: FB Planen

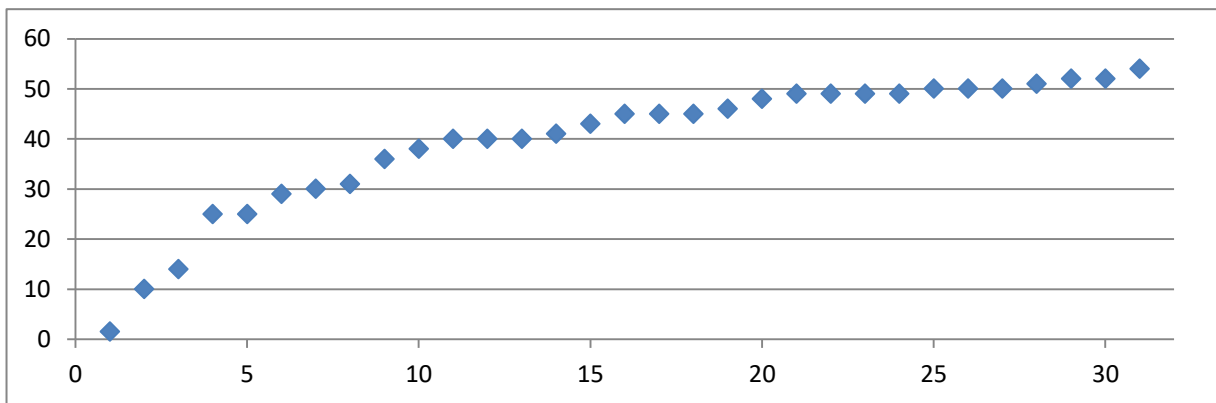
## Wohnort und Wohndauer

32 der befragten Personen wohnen im Stadtteil Neustadt, neun außerhalb davon.



Unterteilung der Befragten nach Wohnort, Grafik: FB Planen

Die in Neustadt wohnende Personen (32) leben dort durchschnittlich bereits 40 Jahre. Im Median sind es sogar 45 Jahre, d.h. ca. 50% der Befragten wohnen dort länger, ca. 50% kürzer. Die kürzeste Wohnzeit betrug 1,5 und die längste 54 Jahre. Sehr gut wird damit die hohe Standorttreue besonders der ersten Bewohnergeneration Neustadts dokumentiert.

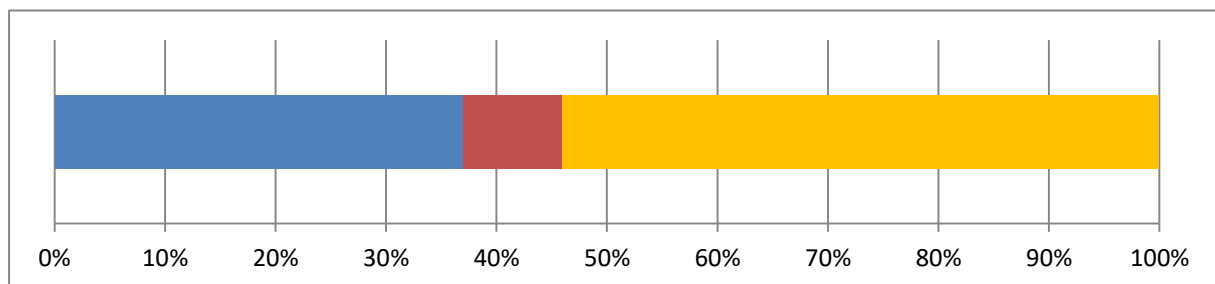


Verteilung der Wohndauer der in Neustadt lebenden Befragten, Grafik: FB Planen

## Auswertung der inhaltlichen Fragen

### Finden Sie, dass sich das Zentrum in den letzten Jahren positiv entwickelt hat?

Auf diese Frage antworteten 35 der 39 beteiligten Personen (90%). Davon entfielen 13 Stimmen (37%) auf die Antwort „Ja“, drei Stimmen (9%) auf „Nein“ und 19 Stimmen (54%) auf die Antwort „Etwas“. Damit konnte die weit überwiegende Mehrheit der Befragten, nämlich 32 von 35 Personen (91%) eine positive Entwicklung des Zentrums in den letzten Jahren ausmachen.



Meinungsverteilung zur positiven Entwicklungstendenz im Stadtteilzentrum, Grafik: FB Planen

### Welche positive(n) Entwicklung(en) im Stadtteilzentrum Neustadt der letzten Jahre finden Sie besonders wichtig? Warum?

Diese Frage wurde von 31 Personen (79% der Befragten) beantwortet. Dabei wurden insgesamt 34 Aussagen getätigt. Diese Aussagen lassen sich in sechs Gruppen unterteilen. Die meisten Antworten betrafen das Thema „Einkaufsmöglichkeiten und Versorgung“ (10 Antworten), dann das Thema „Gebäudestrukturen“ (9 Antworten) sowie „Aufenthaltsbereiche und Freianlagen“ (9), gefolgt von „Ordnung und Sauberkeit“ (3) und „Infrastruktur“ (2). Ein Thema lag deutlich außerhalb des Konzeptgebietes.

#### **Einkaufsmöglichkeiten und Versorgung**

Besonders hervorgehoben wurde die positive Bedeutung des Centrum Neustadt (einschließlich Kino) und der Einkaufsmöglichkeiten dort. Streng genommen gehört das Centrum Neustadt als intakte bauliche Struktur weder zum Sanierungsgebiet noch zum Konzeptbereich und damit auch nicht zum Befragungsraum. Es hat aber durch seine bauliche Präsenz, Funktion und Nähe zweifellos einen großen Einfluss auf das Zentrum der Neustadt und wird auch so von den Bewohnenden wahrgenommen.

Mehrfach positiv erwähnt werden auch der Wochenmarkt und der Fortbestand des Ärztehauses. Insgesamt wird eine stabile Dienstleistungs-, Versorgungs- und damit Vermietungssituation konstatiert, aber auch auf weitere Anstrengungen verwiesen.

#### **Gebäudestrukturen**

Besonders positiv wird der Wille zum Erhalt der Hochhausscheiben, die tatsächliche Sanierung (A und C) bzw. die Nutzung (D) wahrgenommen. Gewürdigt werden der Erhalt des Ärztehauses, die Sanierung des Landesamtes für Vermessung und der Neubau des Seniorenheimes in der Hallorenstraße unmittelbar neben dem Konzeptgebiet.

## **Aufenthaltsbereiche und Freianlagen**

Begrüßt wird die Aufwertung des Umfeldes der Hochhausscheiben und des Zentrums, hier insbesondere Begrünungen, Baumpflanzungen und der wachsende Umfang von Grünanlagen. Weitere Anstrengungen seien aber nötig. Besonderes Lob erhalten der Brunnenplatz vor dem Landesvermessungsamt und der Skatepark unmittelbar neben dem Sanierungsgebiet.

## **Ordnung und Sauberkeit**

Einige Bürgerinnen und Bürger erkennen das Bemühen um Ordnung und Sauberkeit. Jedoch zeigt sich in Beantwortung der Folgefrage, dass der überwiegende Teil der Antwortenden das Thema als Problem wahrnimmt.

## **Infrastruktur**

Pluspunkte sind die Anbindung an das Straßenbahnnetz zur Altstadt und die Parkmöglichkeiten.

## **Außerhalb Sanierungsgebietes**

Der Oleanderweg wird als gutes Beispiel für gute Sanierung und Qualitätszuwachs des Baubestandes unter Einsatz von Fördermitteln erwähnt.

## **Welche negativen Orte und Situationen stören Sie im Stadtteilzentrum Neustadt derzeit am meisten? Warum?**

30 Personen (77% der Befragten) antworteten auf diese Frage mit insgesamt 40 Aussagen. Auch diese Aussagen lassen sich in sechs Gruppen unterteilen. Die meisten Antworten betrafen das Thema „Ordnung, Sauberkeit und Sicherheit“ (10 Antworten), gefolgt von „Gebäudestrukturen“ (8 Antworten), dann „Einkaufsmöglichkeiten und Versorgung“ (6) sowie „Freiräume“ (5) und „Gastronomie“ (4). Sieben Themennennungen lagen deutlich außerhalb des Konzeptgebietes.

## **Ordnung, Sauberkeit und Sicherheit**

Am meisten wurde eine Vermüllung, zu wenige Papierkörbe, Verunreinigungen allgemein und speziell durch Baustellen beklagt. Mehrfach wurde die Verschmutzung durch Tauben erwähnt. Ordnung und Sicherheit sollten verbessert werden. Auch soziale Probleme werden mit dem Thema assoziiert. In unmittelbaren Zusammenhang werden „Alkoholiker neben Märkten“ und das „Jobcenter im Hotel / Treffpunkt Ausländer > Passage > unsauber“ beklagt. Kritik finden auch „Schmierereien am Tunnelbahnhof“.

## **Gebäudestrukturen**

Negativ nahmen die Bürgerinnen und Bürger den Leerstand in vielen Gebäuden, insbesondere den Hochhausscheiben, wahr. In diesem Zusammenhang wurde auch die Verwahrlosung von Flächen in unmittelbarer Nachbarschaft kritisiert. Die Zwischenräume der Hochhausscheiben werden als Rückseiten und Hinterhofsituationen beschrieben, die nicht zum

Verweilen einladen. Privateigentümer sollten zu einem saubereren Umfeld verpflichtet werden. Negativ erwähnt wird das Gaststättengebäude auf dem ehemaligen Frischemarkt.

### Einkaufsmöglichkeiten und Versorgung

In der Wahrnehmung der Befragten gibt es „zu viele Billigmärkte“, „Ramschläden“ und „ausländische Läden“. Leere Geschäftsräume würden verkommen und zu wenig durch Firmen belegt. Auch der Frischemarkt wird als Negativschlagwort genannt.

### Freiräume

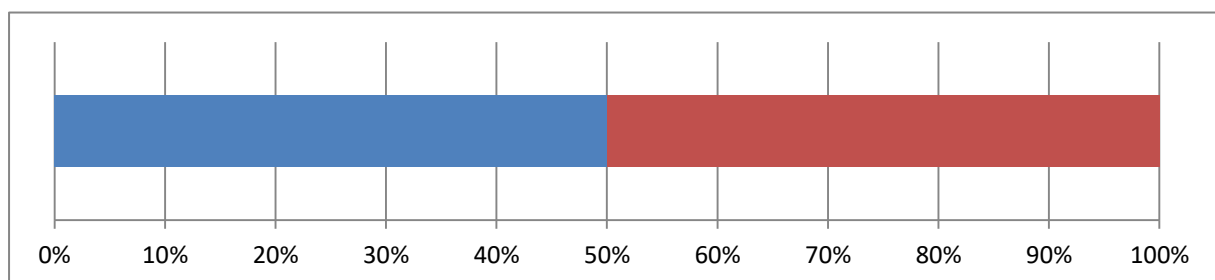
Die Bürgerinnen und Bürger fanden, dass der Zugang zum Bruchsee für den Fußverkehr schwierig sei und kritisierten die Verkehrssituation speziell an der Einmündung der Albert-Einstein-Straße zur Straße Am Bruchsee. Auch die derzeit eingezäunte Schotterfläche des ehemaligen S-Bahnhofs in unmittelbarer Nähe wird negativ wahrgenommen. Bemängelt wurden allgemein fehlende Aufenthaltsqualität und die „große kahle Fläche an der Ostseite des Einkaufszentrums“.

### Gastronomie

Wiederholte Kritik fand die gastronomische Situation im Konzeptgebiet und Neustadt allgemein. Sie reicht von „zu wenig Gastronomie“ über mangelnde Qualität bis zu „Gastronomie im Außenbereich fehlt“.

### Vermissten Sie Versorgungsangebote und Dienstleistungen im Stadtteilzentrum?

Diese Frage wurde von 30 Personen (77%) beantwortet. Davon stimmten 15 Personen (50%) zu. Ebenso viele verneinten die Frage (15 Personen, 50%).



Meinungsverteilung zu Versorgungs- u. Dienstleistungsangebot im Stadtteilzentrum, Grafik: FB Planen

### Wenn Ja, welche Versorgungs- und Dienstleistungsangebote vermissen Sie bzw. wünschen Sie sich im Stadtteilzentrum Neustadt?

Zu dieser Frage äußerten sich 18 Personen (46% der Beteiligten) mit 21 Aussagen. Zur besseren Übersicht wurden im Zuge der Auswertung auch hier fünf Antwortgruppen gebildet: „Gastronomie“ (10 Antworten), „Handel und Dienstleistung“ (6 Antworten), „Kunst und Kultur“ (3), „Kommentare zu Nein“ (2).

## Gastronomie

Wie schon bei einer der Vorfragen anklang, wird die Situation der Gastronomie im Konzeptgebiet und der Neustadt allgemein beklagt. Sehr viele der Befragten vermissen Gaststätten, auch solche mit gehobenem Niveau bzw. Erlebnisastronomie und „deutsche Gastronomie“. Gewünscht werden zudem Cafés. Explizit genannt wurden „Kulturorte für Freizeit (Bars, Cafés, Vereine)“.

## Handel und Dienstleistung

Auch beim Handel wird mehr Vielfalt und höhere Qualität gefordert. Explizit genannt wurde der Bereich Bekleidung und Bioläden. Vorgeschlagen wird ein „Pflanzengeschäft für Balkongärtnern für ältere Leute“ und die Wiederbelebung der MZ-Verkaufsstelle (auch für Konzertkarten). Bezüglich Dienstleistungen werden „Waschsalon“ und „Pflegebereich“ als Schlagworte angeführt.

## Kunst und Kultur

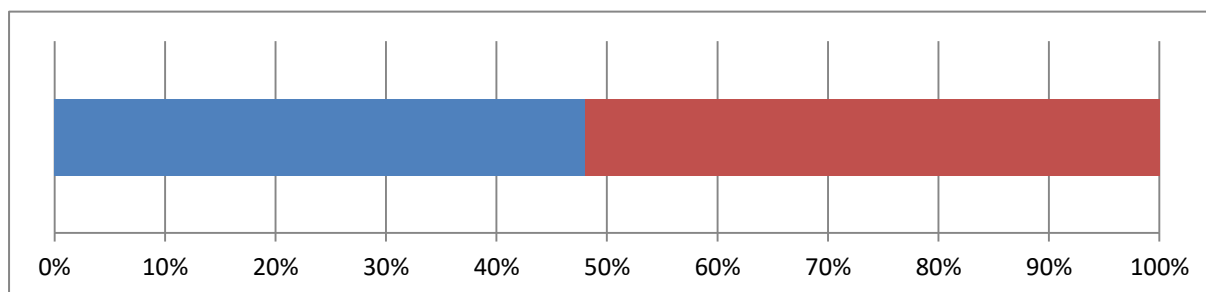
Beim Thema Kunst und Kultur vermissen die Befragten vor allem Ausstellungsräume, „Spielstätten für Jungkünstler“ und ein „ausreichend großes Kulturzentrum für die ganze Neustadt“.

## Kommentare zu Nein

Obwohl in der Fragebogen eigentlich nicht vorgesehen, begründeten zwei Befragte ihre Antwort: „Nein, ich vermissee keine Versorgungsangebote und Dienstleistungen im Stadtteilzentrum“. Sie seien hier aus deshalb erwähnt, weil die Summe der Antworten auf die Frage hälftig „Ja“ und hälftig „Nein“ lautete. Neben der Pauschalaussage „Es sind genügend Dienstleistungsangebote vorhanden“ begründete ein Ehepaar ihre Zufriedenheit mit „weil wir tatsächlich im Zentrum wohnen“.

## Haben wir im Strukturkonzept etwas Wichtiges vergessen?

25 Personen (64%) beantworteten diese Frage, davon 12 Personen (48%) mit „Ja“ und weitere 13 Personen (52%) stimmten mit „Nein“.



Meinungsverteilung bezüglich wichtiger Inhalte im Strukturkonzept, Grafik: FB Planen

## Wenn ja, was sollte Ihrer Meinung nach zum Strukturkonzept hinzugefügt werden?

Zu dieser Frage äußerten sich 16 Befragte (41%). Im Zuge der Auswertung der Fragebögen fanden sich insgesamt 15 Aussagen, die in drei Gruppen gegliedert wurden. Die meisten Aussagen entfielen auf „Grün- und Spielbereiche“ (9 Antworten), zwei Antworten auf den ruhenden Verkehr und jeweils vier Einzelaussagen zu diversen Themen, die unter „weitere Vorschläge“ zusammengefasst wurden.

### **Grün- und Spielbereiche**

Mehrfach wurde von den Befragten vorgeschlagen, den Bruchsee deutlicher in das Konzept durch Erhalt, Gestaltung und Nutzung einzubeziehen. Gefordert werden ein Spielplatz und ein Sicherheitskonzept (Feuerstellen, Müll, Bänke). In einem Fragebogen wird darüber hinaus die Verbindung zur „Dölauer Heide“ benannt. Neben dem eher unbestimmten Vorschlag „grüne Ecken“ werden auch konkret Spielmöglichkeiten auf Terrassenparkdecks sowie „Brunnen und Wasserspiele (in Hinblick auf Klimawandel)“ gewünscht. Hinzu kommt eine „Kinder-/Jugendbetreuung auf Plätzen für sportliche Aktivitäten“ und eine stärkere Integration des Skateplatzes unmittelbar neben dem Konzeptgebiet.

### **Ruhender Verkehr**

Schon in den Gesprächen mit den Bürgerinnen und Bürgern während der Ausstellung zeichneten sich deutlich konträre Meinungen innerhalb der Bürgerschaft zum tatsächlich künftigen Bedarf an Stellplätzen für den motorisierten Individualverkehr ab. Wenngleich die Befürwortenden von mehr Stellplätzen über das Konzept hinaus deutlich in der Minderheit waren. Zwei Befragte benannten das „wohnungsnahe Parken“ und „kurze Wege zum Fahrzeug aufgrund des hohen Motorisierungsgrades“.

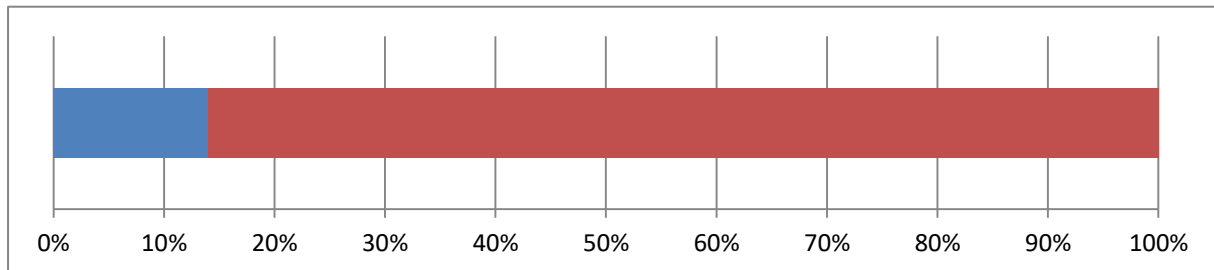
### **weitere Vorschläge**

Nach Meinung der Befragten soll „produzierendes Gewerbe in kleinem Maßstab in die Scheiben“ gebracht und ein „zukunftsweisendes Konzept/Richtlinie für Nachhaltigkeit“ entwickelt werden. Öffentliche Toiletten werden als Schlagwort genannt und ein „Rückbau der Hochhäuser, die teilweise leer stehen“ gefordert.



### Sollte im Strukturkonzept etwas weggelassen werden?

Diese Frage wurde von 22 Personen (56%) beantwortet. Drei Personen (14%) votierten dabei mit „Ja“, 19 Personen (86%) mit „Nein“. Damit findet eine deutliche Mehrheit, dass alle vorgeschlagenen Elemente aus dem Strukturkonzept beibehalten werden sollten.



Meinungsverteilung zur Vollständigkeit des Strukturkonzeptes, Grafik: FB Planen

### Wenn ja, was sollte Ihrer Meinung nach im Strukturkonzept weggelassen werden?

Entsprechende dem klaren Votum aus der vorangegangene Frage, wurden an dieser Stelle nur zwei Vorschläge von zwei Personen (5% der Beteiligten) gemacht, wonach die Verdichtung der Bausubstanz überdacht und vom Abriss der bestehenden Stellplätze zwischen den Scheiben abgesehen werden sollte.

### Welche Anregungen / Kritik / Meinung haben Sie insgesamt zum Strukturkonzept?

In einer abschließenden, offenen Frage wurden die Bürgerinnen und Bürger nach Anregungen, Kritik und Meinung zum Strukturkonzept befragt. Hierzu äußerten sich 23 Personen und damit 59% der Befragten. Dabei wurde 31 Aussagen aufgenommen, die sich unterteilen lassen nach: „Beurteilung des Gesamtkonzeptes“ (11 Antworten), „Nutzung der Scheiben“ (5 Antworten), „Freiraum“ (4), „Anmerkungen zur Ausstellung“ (4), „Parken und Verkehr“ (2), „Barrierefreiheit“ (2) und drei Einzelantworten zusammengefasst zu „Weitere Anmerkungen“.

#### Beurteilung des Gesamtkonzeptes

Die Aussagen der Beteiligten geben sehr gut die positive Grundstimmung während der Ausstellung wieder. Sie war bestimmt durch ein sehr großes Interesse der Bürgerinnen und Bürger und dem ausgeprägten Bedürfnis nach Kommunikation und Auseinandersetzung mit ihrem Stadtteilzentrum. Es gab viel positive Wertschätzung für das Konzept. Auch die guten Entwicklung der letzten Jahre und besonders die anstehende Sanierung der Scheiben A und C wurden sehr begrüßt. Entsprechend lauten hier die Kommentare: „Weiter so! Viel Erfolg!“, „Wir wünschen gutes Gelingen!“, „Fangt endlich an! ☺“ usf.

#### Nutzung der Scheiben

Die zentrale Thematik der Hochhaus Scheiben wird in den abschließenden Kommentaren deutlich. Gefordert wird ein „unbedingter Erhalt aller fünf Scheibenhochhäuser“, „dann kommen auch Investoren für Geschäfte, Kultur, Cafés“. Wichtig sei eine gute Durchmischung von

altersgerechtem und studentischem Wohnen zu bezahlbare Mieten. Eine Scheibe soll für „einfache Leute bezahlbare Übernachtungsmöglichkeiten beinhalten (Gäste, Jugend-/Wandergruppen)“ wie es bei der vormaligen Wohnheimnutzung möglich gewesen sei. Ein sehr detaillierter Vorschlag betrifft die Scheibe E: Einrichtung einer „Begegnungsstätte für jung+alt bzw. Freizeitbetreuung bis 18 Uhr, danach/darüber/daneben Großraumdisko, darüber Wohnen für Studenten/Singles, darüber Wohnungen für ältere Menschen + Betreuungsservice + Pflege, Fahrradgaragen für Mieter“.

### **Freiraum**

Neben der Anmerkung, dass öffentlicher Raum essentiell und die Planung von Naherholungsstätten gut sei, wird gefordert, die Anpflanzungen auf den Parkdecks pflegeleicht zu gestalten und damit zu erhalten. Ein detaillierter Vorschlag zur Freiraum- und Parkplatzproblematik lautet: „Flächen zwischen Hochhäusern wieder für Stellplätze nutzen, dafür keine neue Bebauung mit Parkhäusern, evtl. in Tiefe gehen, darüber behindertengerechte Zugänge zu Spielplätzen, Sitzmöglichkeiten im Grünen“

### **Anmerkungen zur Ausstellung**

Aus den Anmerkungen geht eine große Anerkennung der Erläuterungen des/r VerwaltungsmitarbeiterIn zum Konzept hervor. Leider war der Ausstellungsraum nicht vollständig barrierefrei erreichbar. Es wurde darauf hingewiesen, dass u.U. mehr Beteiligung durch noch mehr Hinweise durch Aufsteller und Werbung im Umfeld der Ausstellung zu erreichen gewesen wäre.

### **Parken und Verkehr**

Hier wurden noch einmal die Aussagen aus den vorstehenden Fragen aufgenommen. Zusätzlich wird darauf hingewiesen, dass die Bedürfnisse der Fahrradfahrenden mitzudenken seien.

### **Barrierefreiheit**

Die Barrierefreiheit darf nicht vergessen werden. Es sollten Rampen statt Treppen zur Promenade hin realisiert werden. Im Konzept sei Barrierefreiheit von Anfang an mitzudenken, besonders bei der Sanierung der Scheibe A.

### **Weitere Anmerkungen**

Hier wird die Befürchtung zum Ausdruck gebracht, dass sich eine Veränderung der Bevölkerungsstruktur negativ auf das Zentrum auswirken wird.

Einem weiteren Vorschlag folgend sollen auf dem Wochenmarkt auch landwirtschaftliche Produkte aus der Region angeboten werden.



## Fragebogen

zur Bürgerbeteiligung zum Strukturkonzept „Stadtteilzentrum Neustadt“

**Sehr geehrte Bürgerin, sehr geehrter Bürger,**

Zweck dieser **Umfrage** ist, die Meinung der Bürgerinnen und Bürger zum Stadtteilzentrum Halle-Neustadt zu erforschen. Daraus folgend soll das **Stadtteilzentrum positiv weiter entwickelt** werden.

Hinweis zum **Datenschutz**: Diese Umfrage ist **freiwillig** und **anonym**. Es sind keine Rückschlüsse auf Sie persönlich möglich. Alle Antworten werden zu einem Gesamtbild zusammengefügt. Sie können Antworten weglassen. Alle erhobenen **Daten** werden nur durch die Stadtverwaltung der Stadt Halle (Saale) **für stadtplanerische Zwecke** verwendet. Zu diesem Zweck werden die Fragebögen ausgewertet und das Ergebnis elektronisch gespeichert.

**Vielen Dank** für Ihre Beteiligung!

Alter:

Geschlecht:

Wohnen Sie in Halle-Neustadt?

Wenn ja, wie lange?

Finden Sie, dass sich das Zentrum in den letzten Jahren positiv entwickelt hat?

Ja

Nein

Etwas

Welche positive(n) Entwicklung(en) im Stadtteilzentrum Neustadt der letzten Jahre finden Sie besonders wichtig? Warum?

Welche negativen Orte und Situationen stören Sie im Stadtteilzentrum Neustadt derzeit am meisten? Warum?

>>>>>>>>>>

Vermissen Sie Versorgungsangebote und Dienstleistungen im Stadtteilzentrum?

Ja                       Nein

Wenn Ja, welche Versorgungs- und Dienstleistungsangebote vermessen Sie bzw. wünschen Sie sich im Stadtteilzentrum Neustadt?

Haben wir im Strukturkonzept etwas Wichtiges vergessen?

Ja                       Nein

Wenn ja, was sollte Ihrer Meinung nach zum Strukturkonzept hinzugefügt werden?

Sollte im Strukturkonzept etwas weggelassen werden?

Ja                       Nein

Wenn ja, was sollte Ihrer Meinung nach im Strukturkonzept weggelassen werden?

Welche Anregungen / Kritik / Meinung haben Sie insgesamt zum Strukturkonzept?



**Auswertung der Bürgerbeteiligung zum „Strukturkonzept Stadtteilzentrum Neustadt“**

Fachbereich Planen der Stadt Halle (Saale)  
Abteilung Städtebauförderung und -recht  
Team Stadterneuerung  
Bearbeitung: Lars Goern

Stand Oktober 2019